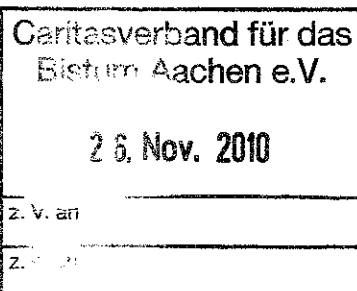




Diözesanarbeitsgemeinschaft  
Integration durch Arbeit im  
Caritasverband für das Bistum Aachen  
Kapitelstraße 3  
52066 Aachen



Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Telefon 0211 884 - 2764  
Telefax 0211 884 - 3319  
eMail bernd.krueckel@landtag.nrw.de

Wahlkreisbüro:  
Langbroicher Straße 10  
52525 Heinsberg - Waldenrath

Düsseldorf, 24.11.2010

### Ihr Offener Brief zum Thema Bürgerarbeit

Sehr geehrter Herr König,  
sehr geehrter Herr Ohlenforst,  
sehr geehrte Frau Schubert,

vielen Dank für Ihr Schreiben zum Thema „Bürgerarbeit“, in dem Sie ihre Bedenken zum Ausdruck bringen. Bitte entschuldigen Sie unsere späte Antwort. Nach anfänglichen Recherchen wollten wir erste Erfahrungsberichte seitens des Bundes abwarten, bevor wir zu diesem Thema Stellung nehmen. Seit etwa einem Monat liegt ein Antwortkatalog des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vor, der sich auf Fragen zum Verfahren bezieht. Im Folgenden beziehen wir uns darauf.

Sie bemängeln die fehlende Kontinuität. Ihre Kritik richtet sich gegen

- eine zu eng gefasste Definition der potenziellen Arbeitsangebote,
- die schwer zu erreichende gewünschte Brückenfunktion,
- die unmotivierte Herangehensweise bei der Erfüllung sozialer Dienste, die gegebenenfalls nur unter Zwang/Druck durchgeführt werden,
- das Fehlen einer sozialpädagogischen Begleitung und
- eine nicht zu erreichende/ zu realisierende Existenzsicherung.

Sie fürchten Kostendruck und Preiswettbewerb und sprechen sich dafür aus, dass Bund und Land ihr Vorgehen miteinander enger abstimmen, damit die bestehenden Instrumente nicht in Konkurrenz zueinander treten.

Durch die noch andauernde Aktivierungsphase, die die Punkte Beratung/Standortbestimmung, Vermittlungsaktivitäten sowie Qualifizierung/Förderung umfasst, sollen die Potentiale der zu vermittelnden Teilnehmer identifiziert und geeignete Arbeitsangebote gefunden werden.



Durch dieses Verfahren werden die Neigungen und Befähigungen der Menschen getestet, so dass wir hoffen, dass nur die Menschen mit einem ausgeprägten Interesse an der Arbeit mit anderen Menschen für soziale Dienste in Frage kommen. Um zu vermeiden, dass durch das Programm hauptberufliche Arbeitnehmer durch „günstige“ alternative Arbeitskräfte ersetzt werden, musste das Spektrum der potenziellen Arbeitsangebote begrenzt werden.

Das an die Aktivierungsphase anschließende beschäftigungsbegleitende Coaching soll den Teilnehmern helfen, in der Praxis Fuß zu fassen, sich zu bewähren und kann somit auch als eine Art „Brücke“ in die Vollbeschäftigung verstanden werden. In welchem Umfang sozialpädagogische Fachkräfte in den Coaching-Prozess einbezogen werden, ist uns nicht bekannt. Allerdings beginnt die Beschäftigungsphase erst im Januar 2011, so dass noch keine Erfahrungswerte vorliegen.

Das Thema Existenzsicherung ist zentral für eine nachhaltige Beschäftigungspolitik. Es sollte im Interesse der gesamten Bevölkerung liegen, die Berufstätigen zur Sicherung ihrer eigenen Existenz zu befähigen und sie dabei zu unterstützen. Allerdings sind der Politik Grenzen gesetzt, dies aktiv mitzugestalten. So ist der Preiswettbewerb beispielsweise ein legitimes Instrument unseres Marktes.

Jedoch stimme ich Ihnen zu, dass die Vertreter aus Politik und Wirtschaft die bestehenden Einflussmöglichkeiten weitestgehend ausschöpfen müssen, um das Bewusstsein der Arbeitgeber und der Konsumenten im Sinne einer „soziale Verantwortung“ wieder zu schärfen.

Ich bitte Sie, unsere Arbeit weiterhin konstruktiv-kritisch zu begleiten, da wir Ihre Argumente auch in den entsprechenden Arbeitskreisen zur Diskussion stellen können.

Mit freundlichen Grüßen  
und den besten Wünschen für die bevorstehende Adventszeit

  
Bernd Krüchel MdL